Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 47 (1949)

Heft: 4

Artikel: Ueber Missbildungen der Frucht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951501

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Werder AG., Buchdruderei und Berlag Baaghausgaffe 7, Bern,

bobin auch Abonnements, und Infertions-Auftrage gu richten finb.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie, Spitaladerstraße Mr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, hebamme, Zollitofen

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für bie Schweig, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

Inferate :

Schweis und Ausland 40 Cts. pro 1fpaltige Betitzeile Größere Auftrage entiprecenter Rabatt

Inhalt. Ueber Mißbildungen der Frucht. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralborstand: Reu-Eintritt. — Korrekturen. — Einladung zur 56. Delegiertenversammlung in Bern. — Krantentasse: Krantmeldungen. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeigen. — In memoriam. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Basel-Stadt, Bern. Luzern, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Aprilwetter. — Antwort an S. — Schweizer Europahilse.

Aleber Mißbildungen der Frucht

Benn wir ein wohlgeformtes Neugeborenes betrachten, erscheint es zunächst natürlich, daß es eine menschliche gut ausgebildete Gestalt auswist. Bir sehen alle seine Gliedmassen wenn schon weist. Bir sehen alle seine Gliedmassen wenn schon woch nicht in denselben, die es im erwachsenen Justande erreicht. Der Kopf macht etwa ein Biertel der ganzen Länge auß; beim Erwachsenen ein Siebentel bei gedrungenen, die ein Reuntel bei schlanken Personen. Diese Berhältstissereicht der Wensch nach und nach. In der Kindheit wird der Körper im Verhältnis zum Kopfe nach und nach sander Kindheit wird der Körper im Aerhältnis zum Kopfe nach und nach sänger; im Alter von sechs Jahren etwa ein Fünstel usw. Darum hat man ost der Vertachtung von älteren Viscern, auf denen die Kinder mit kleinen Köpfen gemalt sind, den Eindruck, es seien kleine zwerghafte Erwachsene.

Im Gesicht sind wir gewohnt als natürlich zu sinden, wenn der Mund seine normale Form zeigt, wenn die Rase unten abgeschlossen, zweikleine Rasenlöcher hat, wenn die Augen gut umsandet sind. Die Lippen sind ein roter Kand um die Mundössenung, beim Dessnen des Mundessehen wir den Gaumen rosig die Rasensphehe von unten begrenzen; zuhinderst ist das Zäpschen und die Gaumenbögen.

Die Händchen und Füßchen zeigen alle ihre Finger und Zehen; die Unterschenkel und Oberschenkel sind gut proportioniert, ebenso Obersarme und Unterarme. Auf der ganzen Hautgigt sich kein Makel; auch die kleinen Geschlechtsorgane sind vollständig ausgebildet.

Weld eine Enttäuschung für die Ettern, wenn nun statt eines solchen normalen Kindschens ein verbildetes Wesen, eine Mitgeburt zur Welt kommt. Das um so mehr dei Leuten, die den der Keimenkricklung zum Menschen keinen Begriff haben; obschon es auch für Katursorscher, wenn Ihnen ein solches Unglückläft, nicht weniger schmerzlich ist.

Bir müssen uns hier nun etwas mit der norsmalen Entwicklung befassen; denn dadurch allein kommen wir zum Verständnis der abweischen Formen bei Wißbildungen.

Wenn ein Ei sich aus dem Graafschen Bläschen löst und durch die darin befindliche Flüssigeit ausgeschwennnt wird, so kann es unbefruchtet zugrunde gehen. Gelingt es aber einer Samenzelle, die nach dem Veischlaft durch ihre schlängelnden Bewegungen die in den Eleiterstrichter gelangt ist, in das Ei einzudringen, so sinder die Befruchtung statt. Der Kopf des amenzellchens, der eigentlich der Zellfern dieser Zelle ist, dringt in die Eizelle ein und vereinigt sich in ihr mit dem Kern dieser Zelle. Beide Kerne enthalten infolge früherer Teiluns

gen nur die Hälfte der Farbförper (Chromosomen) als wie die übrigen Zellen des Körpers. Durch diese Bereinigung erhält der neugebilsdete Kern, der aus ihr hervorgeht, wieder die normale Zahl dieser Kernschleisen, wie man sie auch nennen kann.

Gleich darauf beginnt sich die Eizelle, die nun gleichviel väterliches und mütterliches Material enthält, in zwei Zellen zu teilen; jede dieser zwei teilen sich wieder in der anderen Richtung in zwei weitere. So geht das sort, dis ein fingels förmiger Zellhausen daraus wird, den man Maulbeere getaust hat, weil er dieser Frucht gleicht, allerdings in viel kleinerem Maßstade.

Nun stülpt sich bei gewissen Eiern eine Seite ins Innere und so entsteht der sogenannte Urdarm. Diese Höhle hat aber nicht überall gleich dicke Wandungen; an einer Seite sinden wir ein dickes Polster mit großen Jellen, an der ansderen viele kleine Zellen. Dort bildet sich dann eine ovale Platte, die man als Erbryvnalschild bezeichnet; dies ist der Beginn der Fruchtentwicklung; die großen Zellen sind für diese das erste Rährmaterial. Beim hühnchen kann dies alles gut beobachtet werden, weil man es mit der künstlichen Bebrütung in der Hand hat, von vielen bebrüteren Eiern alle Tage einige zu öffnen und so die verschiedenen Stadien der Entswicklung zu versolgen.

Beim menschlichen Ei ist dies natürlich unmöglich. So ist man darauf angewiesen Zufallssunde zu brauchen und im übrigen die Besunde bei Tieren auch für den Menschen als möglich anzunehmen.

Der Embryonalschild zeigt nach einiger Zeit quere Streifen, die feine Lange in eine Ungahl Abschnitte teilen. Auf beiden Seiten dieser mittsleren Region erhebt sich je ein Längswall, so daß die dazwischenliegende Partie vertieft ers scheint. Nach und nach schließen sich diese beiden Balle über der Mitte zu einem Rohr zusammen: der erste Beginn des Zentralnervensustens. Wir haben also nun den Rücken der späteren Frucht vor uns. Bauchwärts davon bildet sich eine zweite Schicht, die später in zwei gespalten wird, so daß wir nun drei sogenannte Reimblätter vor uns haben. Bon dem oberften ftammen alle Hautgebilde und die Nervenanlagen. Bon dem mittleren alle Stützewebe, also Bindegewebe, Musteln, Knochen und Knorpel usw. Das unterste liefert zunächst, indem es sich auch zu einem Rohr zusammenbiegt, die erste Unlage des Darmtraftus, aus dem später alle drufigen Organe, die dazu gehören, aber auch die Lungen hervorwachsen. All dieser Aufbau geschieht durch unaufhörliche Teilung aller der Zellen, und dadurch, daß fie von Anfang an besondere Bestimmung haben, bauen sie die so verschiedenen Gewebe auf.

Der vorderste Teil des Nervenrohrs wird blafig erweitert und bildet später die verschie= benen Teile des Gehirns. Bon ihm aus wach-send gehen zwei blasige Verwölbungen nach vorne: sie werden zu den Augenbechern, später zu den hinteren Teilen der Augen. Die vordere Bartie mit der Linse usw. bildet sich von der Außenschicht, der Haut, aus. Der vordere Teil des Darmrohrs endet blind: ihm wächst von außen eine Einstülpung entgegen, die Mund-bucht. Später reißt die dünne Wand zwischen beiden ein und die Mundbucht geht über in den vordersten Darmteil. Ueber der Hirnblase, die sich auch in verschiedene Teile gliedert, schließt sich die Außenschicht. Später bildet das Bindegewebe der Saut dort die streifigen Schadelstnochen, die das Sirn schützen. Un den Seiten der Mundbucht bilden sich zwei Leisten, die zunächst nach unten wachsen; später werden sie durch die wachsende Zunge emporgedrängt und verwachsen in der Mitte: sie bilden den Gaumen, der nun die Nasenhöhle von der Mundhöhle scheidet. Unterdessen ist auch die knöcherne Schädelbasis entwickelt. Die früheren Quers ftreifen bei der ersten Anlage wurden zu scheibenförmigen Abschnitten; denn der Körper ist ursprünglich wie bei Würmern in eine Anzahl querer "Metameren" geteilt. Es war bauchjeits von dem Nervenrohr ein festerer Streifen entstanden, der später zur Wirbelfäule wird; die vordersten Wirbel geben die Anochen der Schädelbafis ab.

Run fann sich das Gesicht bilden. Wir sehen bon beiden Seiten Oberfieferfortfate fich ein= ander nähern. Bon der Stirngegend wächst nach unten der Stirnfortsatz. Diese zusammen schlies gen jedes Auge ein; bei ihrer unteren Bereinis gung bilden fie die Gegend der Oberlippe. Auch beidseitig haben sich Unterkiefer gebildet. Diese wie auch verschiedene andere Organe, wie die Gehörknöchelchen, die Schilddruse usw., bilden sich aus einer Anlage, die ganz am Anfang besteht, die nachher nur Spuren hinterläßt: es find die Kiemenbögen und staschen. Bei den Fischen sind sie ja als Atmungsorgane wichtig. Das sauerstoffhaltige Wasser wird durch das Maul aufgenommen und strömt durch die Riemen wieder nach außen. Bei höheren Tierarten und beim Menschen bilden fie fich zurud, und aus ihren Reften entstehen jene Organe. Manchmal bleiben Teilfeime bestehen, bilden eine fleinere Geschwulft unter dem Unterfiefer und fönnen später frebsig entarten.

Am anderen Körperende ist das Darmrohr zunächst auch geschlossen; es ist durch einen engen Kanal mit dem Nervenrohr (dem späteren Rückenmark) in Verbindung. Von außen wächst auch hier eine Einduchtung ihm entgegen, die man als Harn-Beschlechtsbucht bezeichnet. Später wachjen Scheidewände ein und trennen den Enddarm von dem Beschlechtsrohr und von der Blafe.

Die Geschlechtsorgane bilden sich aus einem Organ, das zunächst an der hinteren Leibeshöhlenwand als Leiste sich empor hebt. Dann wächst von oben her ein Trichter längs hinein; der wird zu einem röhrenförmigen Bang. Buerst finden wir bei dieser "Urniere", gemäß se-dem Abschnitt des Körpers, trichtersörnige Deffnungen, wie man sie 3. B. beim Regen-wurm dem ganzen Körper entlang sieht.

Beim menschlichen Embryo teilt sich der Gang in zwei der Länge nach, die man als den Wolffichen und den Müllerschen Gang bezeichsnet. In der Nähe ihres oberen Endes hat sich die Geschlechtsdrüse gebildet; ebenfalls von der hinteren Wand aus. Der Wolfssche Gang wird, wenn die Geschlichtsdrüse zum Hoden wird, der Samenleiter, der Mülleriche Gang zum Eileiter, zur Gebärmutter und zum obersten Teil der Scheide. Die untere Partie der Scheide entsteht aus der Harngeschlechtsbucht.

Das Herz entsteht ursprünglich aus einem einfachen Gefäßschlauch, dadurch, daß dieser sich windet und diese Windungen sich aneinander= legen, so daß endlich die beiden Herzkammern und die beiden Vorhöfe entstehen. Zwischen den Vorkammern bleibt das ovale Loch und auch die beiden Berzfammern sind ursprünglich durch eine Deffnung verbunden.

Wie wir sehen, entwickeln sich die Organe des Körpers der Sängetiere aus ganz einfachen Unslagen; und viele Zustände dieser Entwicklung gleichen vollständig denen bei niederen Tieren, bei denen diese auf einer tieferen Stufe stehen bleibt, weil ihre Lebensbedingungen eben eine folche erfordern. Erst die vergleichende Unatomie im Zusammenhang mit der Entwick-lungsgeschichte hat es den Forschern möglich gemacht, nicht nur den Bau des Körpers höherer Tiere und des Menschen beffer zu verstehen, fondern auch und besonders zu begreifen, wie ge-wisse Misbildungen zustande kommen können, weil diese eben durch unvollständige Ausbildung der ererbten Unlagen entstehen.

Weiter kommen für uns in Betracht die Mehrlingsbildung. Wir sehen, daß in der Regel beim Menschen nur eine Frucht auf einmal entfteht, daß nur ein Ei befruchtet wird und daß die Entstehung von Zwillingen schon eine Musnahme bildet, von etwa einem Borfommnis auf 80 Geburten. Wenn wir aber hie und da er-leben, daß drei und vier, ja, fünf und fechs Früchte in derselben Schwangerschaft zur Entwidlung kommen, so muffen wir uns auch hier fragen wie dies möglich ist. Wir sehen, daß bei weniger hochstehenden Tierarten solche Mehrlinge die Regel bilden. (Fortsetzung folgt)

9. Anträge:

Den fleinen Seftionen wird fast aller Zuwachs abgeschnitten.

- Der Settion Margan: Automatische Abmeldung eines Mitgliebes in diejenige Sektion, in welcher die ses praktiziert oder in Dauerstellung ist. Begründung: Da jede praktizierende Sebamme von dem profitiert, was in der betreffenden Settion erreicht worden ist, Taxe, Wartgeld usw., sollte sie in der jenigen Sektion auch den Beitrag bezah len. Sie hat fich ja auch der betreffenden fantonalen Sanitätsdireftion und Berordnung zu unterziehen. Ausgenommen fönnten sein Spitalhebammen mit wechfelndem Aufenthalt und nicht mehr prattizierende Sebammen.
- 10. Wahl der Borortsfektion des Schweiz. Sebammenbereins.
- 11. Beftimmung des Ortes für die nächfte Delegiertenversammlung.
- 12. Berichiedenes.

Dienstag, den 21. Juni 1949

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Werte Kolleginnen!

Bur diesjährigen Delegiertenversammlung

Mit follegialen Grüßen:

Die Präfidentin: Frau Schaffer. Die Sekretärin i. B.: Frau Stäheli. Weinselden, Hauptstraße Tel. 51207

Einladung

56. Delegiertenversammlung der Rrantentaffe in Bern

Traftanden:

Montag, den 20. Juni 1949, im Rathaus, großer Saal

- 1. Begrüßung durch die Präsidentin.
- 2. Wahl der Stimmengablerinnen.
- 3. Appell.
- Genehmigung des Protofolls der Delegiertenversammlung 1948.
- Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1948.
- 6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1948 for wie Revisorenbericht.
- Wahlen.
- Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
- 9. Umfrage.

Dienstag, den 21. Juni 1949

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegierten versammlung.

Liebe Kolleginnen!

Bu unserer diesjährigen Tagung laden wir fie alle herzlich ein und hoffen auf ein frohes Wiedersehen in der schönen Muțenstadt.

Mit follegialen Grüßen

Für die Rrankenkaffekommiffion:

Die Bräsidentin:

Die Aktuarin:

3. Glettig Wolfensbergstraße 23 Minterthur. Tel. (052) 2 38 37.

A. Stähli Dübendorf.

in Bern laden wir alle Mitglieder zur Teil nahme herzlich ein und freuen uns, recht viele in der Bundesftadt begrüßen zu fonnen.

Für den Zentralvorftand:

Begründung: Es ist nicht richtig, daß die Zentralkasse die Krankenkassenbeiträge für alle über 80jährigen Mitglie-Felben (Thurgau) Tel. 99197 der übernimmt. In Zukunft soll sie der Hilfsfonds, und zwar nur sur die besdürftigen Mitglieder, bezahlen.

Bildung einer Kommiffion für Ausbil-

Aenderung von § 13 der Statuten.

a) Des Zentralvorstandes:

dungsfragen. Begründung: Der schweizerische Heb= ammenverein fordert die zweijährige Ausbildung an allen Hebammenschulen. Die Hebammen follen aus ihren Erfahrungen heraus Richtlinien für die Ausbildung und Stoffplane aufftellen. Sie sollen auch ihren Einfluß geltend maschen zugunsten verschärfter Aufnahmes bedingungen.

Schaffung einer Stellenvermittlung. Begründung: Im Interesse der jungen Rolleginnen ist eine Stellenvermittlung nötig, die ihnen nicht nur hilft beim Finden einer Stelle, sondern sie auch beraten kann über die Unstellungsverhält= niffe. Jeder Berufsverband unterhält, unbeschadet seiner Fachzeitung, eine Stellenvermittlung, und wir glauben, daß Spitäler und Gemeinden froh sein werden, wenn auch der Schweiz. Heb-ammenverein eine Stellenvermittlung organisiert.

d) Bon den Settionen Biel und Solo= thurn find folgende gleichlautende Unträge eingegangen:

A. Es foll bestimmt und in den Statuten des Schweiz. Hebammenvereins eine Rlausel beigefügt werden, daß die zu= gewanderten Mitglieder in einem Ranton der Sektion angehören, deren Sani= tätsdirektion fie unterftellt find.

B. In einem Ranton mit zwei Sektionen sollen die Mitglieder automatisch der nächstliegenden überwiesen werden. Können fich die Sektionen über die Abgrenzung nicht einigen, so soll vom Zentralverband eine Diftang in Kilometern beftimmt werden.

Begründung: In fast allen Kantonen praftizieren Sebammen, welche immer noch ihrer alten Sektion angehören.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Reu=Gintritt

Settion Romande:

155 M. Micherlin Mern, 2, r. de Forent, Beven Wir heißen das neueintretende Mitglied herzlich willfommen.

Rorretturen

In der Februar-Rummer wurde unter den Reueintritten in die Seftion Neuenburg eine Reneintritten in die Sektion Reneidung eine Frl. Berta Joh, Clinique Jeanneret, La Chaux-be-Fonds, aufgeführt. Diese Weldung beruht auf einem Jrrtum. Frl. Joh ist in die Sektion Neuenburg, sondern in die Sektion Bern eingetreten und figuriert unter Nr. 152a dort. Ihre Adresse sautet: Frl. Berta Joh, Alterswis-Oberthal bei Zäziwik.

Bei der Publikation der Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins in der März-Nummer ist ein Fehler unterlaufen. Der Gesamtbetrag der Schweizer Europahilfe lautet auf Fr. 409.80, nicht Fr. 262.80.

Einladung

jur 56. Delegiertenversammlung in Bern Montag, 20. Juni und Dienstag, 21. Juni 1949 im Rathaus

Traftanden:

Montag, den 20. Juni 1949

- 1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin. 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- Genehmigung des Protofolls der Dele= giertenversammlung 1948. Jahresbericht pro 1948.
- Fahresrechnung pro 1948 mit Reviforinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1948 und Revisorinnenbericht über die Rechnung 1948.
- Berichte der Sektionen Luzern und Grau-